Schenkung der Güter Wolfsbuel, Geissverrich und Loubegge an das Spital der Bedürftigen Zürich, durch Elisabet Negelli

Urkunde vom 19. November 1342 (Transkription)

StAZH, C II 18, Nr.265

Allen die disen brief sehent, oder hörent lesen, künde ich Ruod(olf) Brun burgermeist(er) und wir der nachgeschriben rat und die zunftmeist(er) der stat Zürich, das Elisabet, Ruod(olf) Negellis seligen tochter unser burg(er)in, die hoeve ze Wolfsbuol, ze Geissverrich und in Loubegge, die alle drije vierzig stuk geltent, mit ackern, mit wisen, mit holtze, mit velde, mit hüsern, mit hofstetten, mit wasen, mit zwige, mit wunne, mit weide, mit stegen, mit wegen, und allem dem rechte, so zu den selben hoeven gehoert, und ouch untz her darzuo gehöert hat, und mit Joha(nnes) Stageln, ir erkornen vogtes hant , frilich und ledeklich durch Got[t] und durch das si mit einem lipdinge als ir brieve bewisent jerlich v(er)sorget ist, geben hat, dem Spital der dürftigen Zürich; und hant ouch Ruod(olf) Glarner und Bercht(old) Erishaupt des spitals pfleg(er)e, von der selben Elsbeten Negellin mit ir vogte hant, die vorgesprochen Hoeve alle drije, ze des selben spitals wegen in ir hant empfangen, in allem dem rechter, als man eigen guot vor einem rat Zürich vertegen [fertigen, übertragen] sol, und sonderlich mit dem rechte, dass alle die lenlüte so uf den vorgeschribenen drin hoeven sitzent und si buovent, das die und ir nachkomen, in Ruod(olf) Negellis, ir Brud(er)s hoeltzern, houven sollen, alles das holtz, so si zuo den guet(er)n bedurfen, es si brenne holtz, die hüser uf den guet(er)n zer buwenne und ze besserenne, als faden [Zäune] ze machenne, oder ze dekeinen [wirklichen] notdörften der guet(er)n aller drijer, ane alle gev(er)de, das si das houwen sollen und mögen usser [aus] sinen holtzern, so den drin hoeven aller gelegenlichest sint ane aller wider rede.Ouch hat Elsbet Negellin mit des obgenand ir vogtes hant gelobt für sich und für ir erben, die si herzuo bindet, der vorgeschrieben hoeven aller drijer mit allem den rechte so darzuo gehoert, wer ze sinne des spitals und der dürftigen Zürich für recht eigen, und ouch die selben hoeve alle drije,noch enkeinen sonderlich niem(er) m(er)s sin ze sprechennne, noch wider ze vorderen, mit gerichten geistlichen noch weltlichen, noch mit enkeinen and(er)n sachen. Und her über wan wir d(a)tz hoerte(n) und sahen, so haben wir ze einem steten und waren urkünde, disen brif mit unser stat Jnsigel besigelt offenlich. Dis geschach Zürich an sant Elsbeten tag, in dem jahr, do man von Gottes geburt zalte, drüzehen hundert und vierzig jar, und darnach in dem andern jahre. Unser des rates namen sint, her Joh(anne)s Müller, her Uolr(ich) Manesse, her Ruod(olf)von Glaris Ritter, Joh(anne)s von Hottinge(n), Ruod(olf) von lunghoft, Uolr(ich) von Beggenhove(n) Joh(anne)s Krieg Johan(es) Stagel, Uol(rich) Swender, Jacob Fruege, Heinz Lidig, Ruod(olf) Meijer und Joh(anne)s Hentscher. Ezo sint der zunftmeist(er) name(n) Heinz Winkler, Heiz Eppo, Pet(er) Wakerbolt, Joh(anne)s Zapfn(er), Chuonr(ad) Gey, Uolr(ich) Keller, Berchtolt binder, Uolr(ich) von Beche, Heinr(ich) Graser, Joh(anne)s Schrintleder, Chuonr(ad) Bitziner, Heinr(ich) Rieme und Uol(rich) von Issinkon Burgere.